

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

188 (16.8.1909)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.  
Abonnementpreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Ruisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.  
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Hg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 Uhr.

Druck und Verlag  
Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil,  
Sätze Post, Redaktions-, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Wilhelm Roth;  
für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Ziegler in Karlsruhe.

### Der Konflikt im Zentrum.

\* Karlsruhe, 16. August.

Die Vorgänge, die sich im Anschluß an die Kölner Oberdienstagsversammlung der Bitter-Roeren und Konforten innerhalb des Zentrums abspielen, verdienen vollste Aufmerksamkeit. Die Zentrumspresse versuchte zunächst die ihr im höchsten Grade unbecoemen Tatsachen totzuschweigen und als dies nicht mehr ging, die Bitter, Roeren und Konforten der Inkonsequenz zu bezichtigen. Tatsächlich aber haben vom Standpunkt des Katholizismus aus betrachtet, diese Herren die Logik und Konsequenz auf ihrer Seite; inkonsequent sind die andern, welche dem Zentrum den Charakter einer interkonfessionellen Partei geben wollen. Der Katholizismus kann das Prinzip der Interkonfessionalität auch auf dem Gebiete der Politik nicht anerkennen; wenn es trotzdem geschieht, so nur aus rein faktischen Gründen. Die Bitter-Roeren handeln als Katholiken durchaus konsequent, wenn sie eine strengere Kontrolle und einen größern Einfluß des Episkopats über die Vereinsgründungen des Zentrums fordern und es steht außer allem Zweifel, daß sie den Episkopat prinzipiell auf ihrer Seite haben. Eine andere Frage ist es, ob der Episkopat nach Lage der Dinge sich auch nach außen auf die Seite der Rebellen gegen die Interkonfessionalität stellen wird. Vorerst werden die Herren Bischöfe bemüht sein, Del auf die brandenden Bogen zu ziehen. Allein damit ist die Sache nicht erledigt. Der Kampf im Zentrum kommt nicht zur Ruhe, er kann nicht zur Ruhe kommen, so lange das Zentrum gezwungen ist, auf die katholischen Arbeiter mehr oder weniger Rücksicht zu nehmen. Für das Zentrum als politische Vertretung katholischer Staatsbürger war, ist und bleibt die bisherige Taktik der Interkonfessionalität die einzig richtige; für die katholische Kirche und das von ihr vertretene Prinzip der kirchlichen Autorität auch in den weltlichen Fragen, ist diese Taktik sehr gefährlich, denn die widerspricht dem Grundprinzip, auf welchem sich die Macht der römischen Papstkirche aufbaut. Der Konflikt bleibt also latent, bis die sozialen Gegenätze den Zentrumsturm geprengt haben werden. Dann erst kann das Zentrum sich auf den Standpunkt der Bitter, Roeren und Konforten stellen.

Die Zentrumspresse tut aber den Herren sehr unrecht, wenn sie dieselben für den Streit verantwortlich machen will. Die Bitter, Roeren und Konforten sind ja nur die Vorposten; die eigentlichen Mader steden ganz wo anders. Daß die Jesuiten die Hände dabei im Spiel haben, steht außer allem Zweifel. Den Anfang mit der Geschichte hat der deutsche Episkopat selber gemacht mit seinem gegen die christlichen Gewerkschaften gerichteten Pastorale. Was jetzt die Bitter, Roeren und Konforten tun, ist im Wesen und Prinzip nichts anderes, als was im Jahre 1900 die deutschen Bischöfe auf der Fuldaer Konferenz gegen die christlichen Gewerkschaften getan haben. Jenes Pastorale erklärte sich entschieden gegen das Prinzip der Interkonfessionalität. Deutlicher als das Pastorale präziserte das dazu erschienene Begleit Schreiben des Freiburger Erzbischofs Norber den Standpunkt des Episkopats. Da hier es wörtlich:

„Das nachstehende Rundschreiben der letzten Fuldaer Bischofskonferenz übergebe ich anmit dem hochwürdigsten Alexius der Erzdiozese zur sorgfältigen Erwägung und gewissenhaften Beobachtung. Veranlaßt ist es durch die in neuester Zeit hervorgetretene Gewerkschaftsbewegung. Dieselbe hat zwar anfangs durch das von ihr präbendierte nächste Ziel, und weil sie als „christlich“ sich bezeichnete, auch bei katholischen und geistlichen Arbeiterfreunden Eindruck gemacht und Hoffnungen erweckt. Allein schon jetzt hat es sich gezeigt, daß das Wort „christlich“ hier nur ein leerer Schall und Abhängigkeitsschild ist und daß die Bewegung mit unausbleiblicher Konsequenz nur der Sozialdemokratie zugute kommen kann, für die sie jene Kreise organisiert und vorbereitet, die einseitigen noch auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben wollen. Die Verhandlungen ihrer Delegierten in Frankfurt, die ja jede (postive) religiöse Grundlage ausschlossen und als zu erstrebendes Ziel die Vereinigung mit den sozialdemokratischen Arbeitern proklamierten, sowie der Beifall, den die sozialdemokratische Presse diesen Verhandlungen und Bestrebungen spendete, lassen hierüber keinen Zweifel übrig.“

Es wurden dann die katholischen Arbeitervereine mit Fachabteilungen angelegentlich empfohlen. Damals stellte sich Herr Theodor Wacker

als Helfbarier vor den Erzbischof und übte scharfe Kritik an dem Teil der Zentrumspresse, der es wagte — denselben Standpunkt zu vertreten, den heute derselbe Herr Theodor Wacker gegen die Herren Bitter und Roeren vertritt. Freilich, diesmal geht die Rebellion gegen die Taktik und das Prinzip der Interkonfessionalität nicht direkt vom Episkopat aus und richtet sich nicht gegen die Arbeiter. Deshalb nimmt Herr Wacker diesmal auch eine ganz andere Stellung ein. Allein wie schon bemerkt, dieser Kampf kommt nicht zur Ruhe. Die Hierarchie würde sich selbst ihr Grab schaufeln, wenn sie das Prinzip der Interkonfessionalität anerkennen würde. Die Bitter, Roeren und Konforten werden immer wieder auf der Bildfläche erscheinen und ihre Position ist weit stärker, als es, oberflächlich betrachtet, den Anschein hat. Die Münchener-Glabbacher Richtung ist vom Standpunkt der Hierarchie aus betrachtet ein Widerspruch gegen das Prinzip der unbedingten Autorität der Kirchenobern. Solche Widersprüche kann aber die katholische Kirche auf die Dauer gar nicht dulden, wo sie es tut, geschieht es nur der Not gehorchend, wie bei den christlichen Gewerkschaften. Es ist eine widerliche Heuchelei, weiter nichts, wenn man heute so tut, als ob die interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften dem Episkopat ans Herz gewachsen seien. In Wirklichkeit sind sie ihm verhaßt und lieber heute als morgen wünscht man dort den Sieg der Berliner Richtung.

Wie die Sozialpolitik des Zentrums an innern Widersprüchen krankt, so gas ganze Zentrum, solange es gezwungen ist, die Masse der interkonfessionellen Partei zu tragen. Konsequenz ist der Merkmalismus nur dort, wo er herrschen kann; dort scheut er sich auch nicht, seine mittelalterliche Frage zur Schau zu tragen.

### Wahltag.

In Oberkirch legte gestern bei der Rattegefundenen Ortskrankenkassenwahl abermals die Liste der freien Gewerkschaften mit 175 gegen die schwarze Liste, die 171 Stimmen erhielt. Die letzte Wahl brachte uns den Sieg mit 69 Stimmen. Unsere Stimmzahl ist somit bedeutend gewachsen.

### Ein Doppelmord für den Kapitalismus.

Sad.-Rheinfelden, 14. Aug. Gestern Abend entstand unter den streikenden Arbeitern der Aluminiumfabrik und den Arbeitswilligen ein Tumult. Die Streikenden forderten die Verhaftung des Aufsehers Fischer, weil derselbe gestern Vormittag ohne Ursache einen der Streikenden durch einen Revolverbeschuss verletzte. Der Portier der Fabrik feuerte mit einem Ordnungsgewehr auf die Menge, wobei er zwei Arbeiter erschoss. Der eine, ein Italiener namens Adams aus Kollingen, verheiratet, Vater von 4 Kindern, war auf der Stelle tot. Der andere, namens Hottlinger, Borsarbeiter in der Natriumfabrik, ebenfalls verheiratet, ist lebensgefährlich verletzt. Die Erregung unter den hiesigen Einwohnern sowohl wie unter den Streikenden ist aufs höchste steigend. Sämtliche Wohnhäuser der Aluminiumfabrik, mit Ausnahme derjenigen, die von streikenden Arbeitern bewohnt werden, sind demoliert. Das Kantinengebäude sieht ganz verwüstet aus. Keine Fensterscheibe ist mehr ganz im ersten sowohl wie im zweiten Stock. Gendarmen sind von Säckingen und Umgebung nach hier kommandiert. Wie oben mitgeteilt wird, soll der tödlich verletzte Hottlinger inzwischen verstorben sein. Der Täter, Portier Viel, sowie der Fabrikarbeiter J. Fischer sind verhaftet.

Es ging uns folgender Bericht zu:

Die Ursachen der bedauerlichen Vorkommnisse, denen zwei Menschenleben zum Opfer fielen, sind, soweit wir erfahren konnten, folgende: Am Freitag traf ein Transport Arbeitswilliger von etwa 30 Mann ein. Sie wurden von der Station Wuggen aus unter Begleitung eines Meisters namens Fischer nach Rheinfelden transportiert. Ein Streikposten wollte den Arbeitswilligen in friedlichen Worten die Sachlage schildern. Ohne jeden Anlaß zog Fischer einen scharf geladenen Revolver, richtete ihn auf den Streikposten und drückte los. Nur dem Umstand, daß dieser im gleichen Moment nach dem Lauf des Revolvers griff, ist es zu verdanken, daß nicht da schon ein Menschenleben vernichtet wurde. Die Streikenden verlangten mit Recht die Verhaftung des Revolverhelden, umso mehr, als tags zuvor ein Streikender ins Amtsgefängnis abgeführt wurde, weil er einem Streikbrecher eine Ohrfeige verabfolgt hat. Die Verhaftung des Revolverhelden erfolgte aber nicht. Die Erbitterung unter der Arbeiterschaft war durch das provokatorische Auftreten der Meister und Werksführer schon groß, sie stieg durch dieses Vorkommnis zur Siebzigste. Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen sammelten sich vor dem eingekerkerten Fabrikanten an. Auch aus dem benachbarten Schweizer-Rheinfelden trömten die Arbeiter truppenweise herbei. Bald fielen

Schüsse aus dem Fabrikantentwefen. Durch einen Steinhael wurden dieselben beantwortet. Auf einmal fiel ein Schuß aus einem Schweizer Militärgewehr. In's Herz getroffen sank ein Italiener tot zusammen. Der Schuß wurde von dem Portier der Fabrik, Viel, abgegeben. Durch einen weiteren Schuß wurde ein Deutscher, in Rheinfelden wohnhaft, der am Streit nicht beteiligt ist, schwer betundet. Er wird nicht mit dem Leben davonkommen. Nun gabs kein Halten mehr. Die Wohnungen der Meister und Streikbrecher wurden mit Steinen bombardiert und vollständig demoliert. Die Gendarmerie war machtlos. Die alarmierte Rheinfelder Feuerwehr weigerte sich, etwas gegen die Arbeiter zu unternehmen. Erst gegen Morgen trat etwas Ruhe ein. Hauptsächlich waren es Italiener männlichen und weiblichen Geschlechts, die sich aktiv an den Tumulten beteiligten. Am Samstag betrachten starke Gendarmereipatrouillen die Fabrik. Überall wurden Auszüge aus dem Strafgesetzbuch angeschlagen betr. den Widerstand gegen die Staatsgewalt und Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Durch bezirksamtliche Verfügung sind in Rheinfelden drei Tage lang die Wirtschaften abends um 8 Uhr zu schließen.

Der erschossene Deutsche ist Familienvater mit 4 Kindern, seine Frau ist schwanger. Der Italiener ist ebenfalls Familienvater mit 3 Kindern. Die beiden Erschossenen waren überhaupt nicht am Kravall beteiligt und standen mit 100 arbern auf der Straße als Neugierige; sie sind in andern Fabriken beschäftigt gewesen.

Die streikenden Arbeiter sind christlich organisiert. Der christliche Gewerkschaftssekretär hielt auf der Straße an die Volksmasse Ansprachen, wie es scheint in beschwichtigendem Sinne. Auch einige katholische Geistliche sollen den Versuch gemacht haben, auf die Ausständigen, die der christlichen Gewerkschaft angehören, beruhigend einzutwirken; nach einem Gerücht soll der Gewerkschaftssekretär den Schauplatz verlassen haben, als die Sache eine so schlimme Wendung nahm.

Am Samstag Nacht war die empörte Einwohnerchaft wiederum zahlreich in der Nähe der Fabrik angeammelt. Außer dem Niederreißen der Fabriekfriedwunden kam es jedoch zu keinem größern Tumult. Die Grenze durfte niemand passieren, der nicht durch einen Ausweis sich legitimieren konnte. Auch der Amtmann von Säckingen war am Samstag Nacht auf dem Platze. Er versuchte die Arbeiter zu beruhigen. In sehr drastischer Weise konnte er hier erfahren, wie die Arbeiter über den heutigen Staat, in dem angeblich gleiches Recht für alle herrschen soll, denken. Er sagte nämlich zu den Arbeitern: „Die Schuldigen an den bedauerlichen Vorkommnissen werden ihrer Strafe nicht entgehen.“ „Ja, wie der Gulenberg!“ schallte es aus Tausend Kehlen entgegen. — An den Vorkommnissen trägt das unerhöht provokatorische Benehmen der Betriebsleitung die Schuld.

Der getötete Italiener war schon seit langen Jahren in Kollingen anässig. Er wurde am Samstag Abend ohne Gang und Klang auf dem Friedhof verscharrt. Einige Gendarmen mit geladenem Gewehr waren die einzige Begleitung. Der Bevölkerung war nichts von dem Begräbnis bekannt; die Kirchenglocken wurden nicht geläutet. Einige Italiener, denen zufällig das Begräbnis bekannt wurde, weilten in Arbeitskleidern im Hemdsärmeln auf dem Friedhof, um ihren von dem feigen Mordbuben niedergebundenen Kollegen den letzten Scheidegug nachzurufen.

### Die Revolution in Spanien.

Die Rache des „Siegere“.

Paris, 14. Aug. Auf der Festung Montjuich bei Barcelona sind 25 Gefangene standrechtlich erschossen worden.

Genosse Galefas aus der Haft entlassen.

Barcelona, 15. Aug. Der Sozialistenführer Galefas ist gestern gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.

Straßenraub.

Merenberg, 13. Aug. Zwei Opfer forderte gestern das Wasser. In dem Dorfe Hesselbach ertrank das 6jährige Mädchen Emilie Schmidt aus Frankfurt, welches bei dem Bürgermeister zu Besuch weilte. Das Kind fiel bei Entnahme von Wasser in den Brunnen und konnte nur als Leiche geborgen werden. — Sodann stürzte in Allendorf das 2jährige Söhnchen des Försters Thomas in einem unbewachten Augenblick in den Brandweiher und ertrank.

Im Zuge beraubt.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Gestern Abend 10 Uhr wurde eine aus Stargard kommende Dame, die allein in einem Abteil 1. Klasse fuhr, zwischen den Stationen Nauheim und Kellertbach im Zuge beraubt. Ein Mann, der eine Larve vor dem Gesicht hatte, drang in das Coupe ein, entriß der Dame ihre Handtasche und verschwand damit. Obgleich die Beraubte sofort die Notleine zog, gelang es bisher nicht, den Räuber zu ermitteln.

(Weitere Telegramme auf Seite 7.)



hat — höher einschätzt, um sie mit solchem Takt und...
Trara für öffentliche Vergünstigungen feilzustellen."

Ausland.

Eine mächtige Demonstration

veranstaltete die Arbeiterschaft in Paris gegen das...
unerhörte Vorgehen der städtischen und Bezirksbehörden...

Ein schneidiger Kirchenfürst

ist der Bischof von Nevers. Anlässlich einer gegen einige...
Geistliche wegen Verurteilung gegen steuerweigernde...

Badische Politik.

Es soll gespart werden!

Man schreibt uns: Schreiber dieser Zeilen hat jede...
Woche geschäftlich in der heimischen Vaterstadt Baden...

Das Strafgericht

ist hereingebrochen, nämlich über die — — — Sozial...
demokraten wegen ihrer Haltung in der Erbschafts...

Aus Untergrömbach

schreibt man uns aus Tabakindustriellenkreisen: Da sich wieder...
der „Bad. Beobachter“ noch kein hiesiger Berichterstatter...

berichten wir, daß es hier keine Fabrik gibt, die in letzter...
Zeit mehr fabriziert als früher, von einem Vierjahresquantum...

Sehr charakteristisch ist die Aeußerung vieler Zigarrenfabri...
kanten, nicht nur von Untergrömbach, sondern auch sonst im...

Bruchsal, 9. Aug. Aus Bruchsal erhalten wir aus Kreisen der...
Zigarrenindustrie folgende Zuschrift: „Wie wir hören, haben...

Und daß es so gekommen ist, das hätte das Zentrum...
verhüten können, wenn es gewollt hätte. Es gehört schon eine...

Es hieße den Eindruck dieser Ausführungen aus sach...
kundiger Feder abschwächen, wollte man denselben noch ein...

Aus der Werkstatt baugewerblicher Unternehmer im oberbadischen Bezirk.

III.

Noch ein letztes Beispiel, was baugewerbliche Unternehmer...
in Oberbaden den Arbeitern zu bieten wagen.

Ein Freiburger Bauunternehmer hat für einige...
in der Nähe liegende Landgemeinden Bauarbeiten auszuführen...

Nach den Bestimmungen des Vertrages ist ein solches Ver...
fahren nicht zu beanstanden. Ob es in moralischer Beziehung...

Die Arbeiter lassen sich das seit Wochen gefallen, allerdings...
gehören sie keiner Organisation an.

Bemerkenswert an der Sache ist noch: Wenn Arbeiter im...
Tagelohn der Gemeinde verhandelt wurden, rechnete der Unter...

Für diesmal bleibt nur noch die Frage zu beantworten:...
Wie schützen sich die baugewerblichen Arbeiter gegen die ange...

Die Antwort ist zum Teil schon recht oft erteilt worden:...
Würden die Arbeiter sich ausnahmslos der Organisation an...

Organisationsgedanken auszurotten, da reichsten ihre Nach...
mittel nicht hin und werden auch niemals hinreichen.

Soviel sei den Herren gesagt, trotz ihrer verwerflichen Kom...
plexweise ist bereits ein recht feiner und sicherer Anschlag für die...

Den Arbeitern steht neben diesem wirtschaftlichen noch ein...
anderes Schutzmittel zur Verfügung. Bisher ist davon jedoch nur...

Daß diese Bestimmungen hin und wieder aus den verschie...
densten Gründen umgangen werden, haben wir an dem Ding...

Auch die Stadt Freiburg hat versucht, in der ange...
zeigten Richtung etwas zu tun. Nach einer Mitteilung des...

Inwieweit es gelingen wird, diesem Versuch der städtischen...
Verwaltung Geltung zu verschaffen, bleibt abzuwarten. An...

Eine Beschwerde bei den städtischen Hoch- und Tiefbau...
ämtern über die Firmen Brenzinger und Krebs, wonach sie...

Einen Beweis, in welcher Weise die Unternehmer ihre...
Interessen bei städtischen Arbeiten zu sichern versuchen, hat man...

Die Arbeiter vermögen vorerst nicht daran zu glauben, daß...
die Spitze der Stadtverwaltung den Weg einer solch einseitigen...

Das Vertrauen auf den Gerechtigkeitsfimmel der obersten...
Träger der Stadtverwaltung läßt die Hoffnung zu, daß die...

Die Kernfrage ist sonach: eine stärkere Vertretung der...
Arbeiter in der Gemeindeverwaltung. Das gilt nicht nur für...

Daraus ergibt sich zum Teil auch die Bedeutung der bevor...
stehenden Landtagswahlen für die Bauarbeiterenschaft. Wenn die...



Der „Freiburger Bot“

bringt einen Artikel mit der Überschrift: „Der liberal-sozialdemokratische Lügenfabrik in Baden und die große Regierung.“

Wie das Zentrum kämpft,

das beweist ein Vorfall aus dem benachbarten Breisach. Am 4. Juli begaben sich der Bevollmächtigte und einige Kollegen der hiesigen Zählstelle vom Metallarbeiterverband nach Breisach.

Neues vom Tage.

Explosionen.

Ronau, 14. Aug. In der hiesigen Farbenfabrik explodierte gestern Abend ein Dampfessel von 100 Pferdestärken.

Petersburg, 15. Aug. Bei der neuen Admiralität explodierte während der Probe des Unterseebootes Drakon ein Benzinmotor.

10 Kinder verbrannt.

Leon, 15. Aug. Bei Athies sind zwei Kinder durch brennendes Fett verbrannt. Ihre Leiden waren tödlich.

Jüngern bei Mühlacker, 14. Aug. Gestern Abend 10 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft in große Aufregung versetzt durch die Kunde, Bahnwärter Schmägle auf Posten 47 habe seinen Neben ihm wohnenden, seit einem Vierteljahr pensionierten Kollegen Karl Wöhr im Streit unter einen Zug geworfen.

Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 16. Aug.

Eine Versammlung der Frauensektion

des sozialdemokratischen Vereins findet am Mittwoch im „Auerbach“ statt. Es wird um vollzähliges Erscheinen eruchtet.

Aufgepaßt Landtagswähler!

Vom Bürgermeisteramt wird uns geschrieben: Behufs Aufstellung der Wählerlisten für die diesjährige Landtagswahl lassen wir den Hauseigentümern bezw. deren Stellvertretern in den nächsten Tagen Fragebogen zugehen, welche von den im Hause wohnenden badiischen Staatsangehörigen männlichen Geschlechts, die das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, bezw. bis zum 21. Oktober ds. Jrs. noch zurücklegen werden, zu beantworten sind.

Arbeiter! Arbeiterfrauen!

Der Kampf im Metzgergewerbe geht weiter! Die Herren von der Innung wollen keinen Frieden! Sie wollen nicht zugestehen, daß eine Arbeitszeit von 12 Stunden im Tag genug ist für den Arbeiter, sie wollen kein geregelter Arbeitsverhältnis machen.

Dabei nehmen die Herren Metzgermeister aber die runden Bagen der Arbeiter recht gern ein. Auf die Prozigkeit und Brutalität der Herren von der Innung muß die Arbeiterschaft einen Dämpfer setzen. Bisher ist der Boykott gegen die nicht anerkannten Geschäfte nicht genügend scharf durchgeführt worden.

Arbeiter! Gewerkschaftsgenossen! Nehmt kein Schick Freiich mehr, eßt kein Stück Wurst mehr von den Geschäften, welche die bescheidenen Forderungen der Metzgergehilfen nicht anerkennen wollen!

Arbeiter! Gewerkschaftsgenossen! Man erwartet von euch, daß ihr die rechte Antwort auf diese Auslassung des Innungsobermeyers zu geben wißt!

Dietsch, Friedrich, Wilhelmstraße 28.

Gartner, Ludwigsplatz, Ecke Hirsch- und Sofienstraße, Ecke Klapprecht- und Hirschstraße.

Genel, Gebr., Kaiserallee, Scheffelstraße (Ecke Sofienstraße), Kriegstraße, Kurdenstraße, Kaiserstraße (Ecke Kronenstr.), Kaiserstraße (Ecke Mitterstraße), Adolphstraße 1, Marienstraße 70, Müppurrerstraße 21, Schützenstraße 33, Winterstraße 51, Rheinstraße, Kaiserstraße 47, Ecke Amalien- und Waldstraße, Kronenstr. 33.

Räpfele, Ludwig, Waldstraße 47, Kurdenstraße 2, Schillerstraße (Ecke Sofienstraße), Rheinstraße, Mühlburger Tor (beim Deutschen Haus), Dorfstr., Schützenstr. 52, Augartenstr. 30.

Rling, Winterstraße 37.

Rohhammer, Karl, Ecke Philipp- und Bachstraße.

Rohheimer, Adolf, Durlacherstraße, Filiale Rheinstraße, Filiale Schützenstraße, Wochenmarkt Werderplatz, Wochenmarkt Karl-Friedrichstraße.

Rofet, Wozgenstraße 53.

Scheier, G., Rheinstraße, Filiale Meißer.

Schneider, Gebr., Echpringsenstraße, Dorfstraße, Lessingstraße (Ecke Sofienstraße), Wilhelmstraße (Ecke Winterstraße).

Sols, Karl, Augartenstraße 49.

Sippel, Karl, Werderstraße 45.

Sivahl, Körnerstraße, Ecke Goethestraße.

Alle anderen Geschäfte sind zu meiden! Die Boykottkommission. J. A.: R. Schneider.

Das Waldfest

Der sozialdemokratischen Partei konnte gestern endlich — nachdem sie seiner Abhaltung dreimal Anlauf genommen — stattfinden. Die Beteiligung der Parteigenossen und ihrer Familien war eine gute; sie konnte aber im Hinblick auf den erfolgten Zweig — Stärkung des Landtagswahlfonds — eine größere sein.

Die Waldbewohner, wie Fliegen, Schnaken usw. stecken sich das Eindringen in ihre Domäne auch nicht so ohne weiteres gefallen; sie stachen tüchtig auf Männlein und Weiblein, und insbesondere auf die Kinder ein und suchten sie aus ihrem Paradies zu vertreiben. Das gelang aber nicht. Das Gewerkschaftsorchester lud mit seinen muntern Klän-

gen zu frühlichem Verbleiben ein, die Arbeiterfänger von Karlsruhe und Müppurr stellten ihre bekannten guten Kräfte in den Unterhaltungsdienst; eine Regelbahn, eine Blumenverlosung, mehrere Glücksräder, Kinderspiele usw. sorgten für Zeitvertreib. Zum Ausschank des Bieres und der antialkoholischen Getränke, sowie der Verabreichung von Wurstwaren und Brötchen hatten sich Genossen und Genossinnen bereitgefunden.

Das Wetter hielt sich wacker und der Verlauf des diesjährigen Waldfestes wäre ein vorzüglicher gewesen, wenn nicht die Schnakenplage sich so unliebsam bemerkbar gemacht hätte.

Schließlich aber darf man doch der Befriedigung Ausdruck geben, daß es überhaupt noch gelungen ist, das Waldfest abzuhalten. Ist doch auch das finanzielle Ergebnis im allgemeinen ausreichend.

Den Parteigenossen und den Frauen, welche aus den Erholungsstunden Arbeitsstunden machen mußten, sei an dieser Stelle dafür gedankt.

Spielplan des Stadtgartentheaters Karlsruhe.

Montag, den 16. Aug.: „Die Dollarprinzessin“. Dienstag, den 17. Aug.: „Der Liebeswaller“, Operette in 3 Akten von R. Bodanzky und F. Grünbaum. Musik von E. W. Fischer. Benefiz: Ludwig Gerold.

\* Ertrunken. Heute früh ist ein Dragoner der 2. Eskadron des Regiments Nr. 20 bei einer Schwimmbadung im Altschein in der Nähe von Daglanden ertrunken.

Neueste Nachrichten.

Der schwedische Generalstreik.

Kristiania, 14. Aug. Aus Stockholm wird gemeldet: Der für abends geplante Demonstrationszug der Streikenden wurde vom Oberstatthalter unterjagt. Die Regierung setzte für Montag eine offizielle Zählung der Streikenden im ganzen Lande an. In Göteborg waren heute die Straßenbahnlinien an mehreren Stellen mit Dynamitpatronen belegt. Die 50 englischen Hafnarbeiter, die dort ein Gegenstand feindseliger Stimmung waren, sind heute abgereist.

Karlskron, 14. Aug. Alle hiesigen Typographen haben auf Ersuchen der Arbeitgeber beschlossen, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Die städtischen Arbeiter gaben bekannt, daß sie am Dienstag die Arbeit wieder aufnehmen.

Helsingborg, 14. Aug. Sämtliche Straßenbahnbeamte wurden entlassen, nachdem die Frist, die den Streikenden bis mittags 12 Uhr zur Wiederaufnahme der Arbeit gesetzt war, abgelaufen war, ohne daß sich einer zum Antritt des Dienstes gemeldet hatte.

Internationale Solidarität.

Die Kartellbelegierten und Gewerkschaftsverbände in Brandenburg a. H. bewilligten für die im Generalstreik befindlichen Klassengenossen in Schweden 1000 Mk. Streikunterstützung.

Ebenso hat der Vorstand und der Ausschuß des Deutschen Holzarbeiterverbandes für die in Schweden Streikenden 20 000 Mk. als erste Rate bewilligt.

Aus Stettin wird gemeldet, daß die dortigen Metallarbeiter 2000 Mk. Streikunterstützung gewährten.

Die Bremer Buchdrucker haben 10 000 Mk. bewilligt.

Die Dresdener Metallarbeiter gewährten eine Streikunterstützung für Schweden in Höhe von 1000 Mk.

Der Parteivorstand der Deutschen Sozialdemokratie hat 20 000 Mk. nach Schweden an die Streikleitung gesandt.

Die kretische Krise.

Konstantinopel, 15. Aug. Die Kollektivnote der Schutzmächte, welche gestern überreicht wurde, hat in den kriegerisch gestimmten Kreisen der türkischen Regierung einen tiefen Eindruck gemacht. Man glaubt nunmehr, daß die Kriegsgefahr als befeitigt angesehen werden könne.

Athen, 15. August. Die gesamte griechische Presse erteilt den Kretan den dringenden Rat, sich den Forderungen der Mächte zu fügen und die griechische Flagge herunterzuholen, wodurch sie den Mächten den Beweis ihrer Ehrerbietung erbringen würden.

Paris, 14. Aug. Der Wortlaut der türkischen Note, die gestern veröffentlicht worden ist, hat in Athen große Befremden hervorgerufen. Die Forderung der Porte, Griechenland solle in formeller Weise auf jede Hoffnung bezüglich Kretas verzichten, wird als ein Beweis dafür angesehen, daß die Porte den Krieg unvermeidlich machen will. Man erwartet die Intervention der Mächte besonders im Hinblick auf die versöhnliche Antwort Griechenlands auf die erste türkische Note.

Paris, 14. Aug. Die Regierung von Kreta hat demissioniert, weil sie die griechischen Fahnen aus eigener Verfügung nicht niederholen lassen kann. Die Regierung will aber bis zum Erscheinen der Truppen der Schutzmächte die Ordnung aufrecht erhalten. Die Landung der Truppen zur Niederholung der Fahnen auf Kreta soll noch heute erfolgen.

Die Spanier in Marokko.

Melilla, 15. Aug., Wie aus Mhucemas gemeldet wird, dauerte der Kampf gestern den ganzen Tag an bis zum Abend. Die Mauren richteten nicht nur Geschützfeuer, sondern auch wieder Geschützfeuer gegen die Stadt.

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Radfahrerverein „Frisch auf“.) Dienstag, 17. Aug.: Mitgliederversammlung im „Darmstädter Hof“. 4116  
Freiburg. Montag, halb 9 Uhr: Sitzung der erweiterten Vorstandschaft im „Goldenen Apfel“. 4115  
Freiburg. (Gesangverein „Freundschaft“.) Die Mitglieder werden auf die morgen Dienstag Abend im Kolosseum stattfindende Volksversammlung (Referent Reichstagsabg. Wöble) aufmerksam gemacht und sollten, besonderer Umstände halber, vollzählig erscheinen. 4112 Der Vorstand.

**Sozialdemokr. Verein Karlsruhe**  
**Frauensektion.**  
Mittwoch, den 18. August, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, in der  
Restauration „Amerhahn“

**Frauenversammlung**  
mit Vortrag von Gen. Arbeitersekretär Willi über  
**Die Frau und die soziale Gesetzgebung.**  
Bei dem äußerst wichtigen und interessanten Thema erwarten wir einen zahlreichen Besuch seitens unserer Mitglieder. Gleich-  
zeitig laden wir die Frauen und Töchter unserer Parteigenossen  
zu dieser Versammlung ein. 4114  
**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**  
Die Neuwahlen zur zweiten Kammer  
der Ständeversammlung betr.

Behufs Aufstellung der Wählerlisten für die  
diesjährige Landtagswahl lassen wir den Haus-  
eigentümern bezw. deren Stellvertretern in den  
nächsten Tagen Fragebogen zugehen, welche  
von den im Hause wohnenden badischen  
**Staatsangehörigen männlichen Ge-  
schlechts,** die das 25. Lebensjahr zurückgelegt  
haben bezw. bis zum 21. Oktober ds. Js. noch  
zurücklegen werden, zu beantworten sind. Die  
näheren Bestimmungen über die Wahlberech-  
tigung sind in den Fragebogen enthalten.  
Wir bitten die Hauseigentümer bezw. deren  
Stellvertreter **dringend,** jedem wahlberechtigten  
Hausbewohner **ohne Verzug einen Bogen**  
zur Ausfüllung zu übergeben und die aus-  
gefüllten Bogen am **Montag, den 23. August**  
**ds. Js.,** zur Abholung durch die Schutzmann-  
schaft bereit zu halten. 4111  
Karlsruhe, den 16. August 1909.  
**Bürgermeisteramt.**  
Dr. Paul. Link.

**Freiburg.**  
**Partei-Buchhandlung.**  
Sobald erschienen:

**Der Neue Welt-Kalender 1910**

zu haben in der Filial-Expedition des „Volksfreund“.  
Bestellungen nehmen auch die Trägerinnen des „Volksfreund“  
entgegen.  
In der am 15. August, vormittags 10 Uhr, stattfindenden  
Dorin-Fest empfehle

**Ansichts-Karten**  
mit dem Gedächtnisbild der handrechtlich Erschossenen.

**Genesungsheim d. Stadt Karlsruhe**  
in **Baden-Baden** für erholungsbedürftige  
Frauen und Mädchen von Karlsruhe. Lage  
2 Mk. 50 Pfg. pro Tag. Anmeldung bei der  
Direktion des städt. Krankenhauses. 2671

**Städtisches Vierordtbad.**  
**Große Schwimmhalle.**  
Geöffnet vormittags 7-1 Uhr und nachmittags  $\frac{1}{2}$  3- $\frac{1}{2}$  9 Uhr.  
Samstags bis  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.  
Kassenschluss jeweils  $\frac{1}{2}$  Stunde vorher.  
Für Damen vorbehalten jeden Freitag, vormittags 9-11 Uhr  
und nachmittags  $\frac{1}{2}$  3- $\frac{1}{2}$  9 Uhr, mit Ausnahme  
Samstags nachmittags.  
Ferner freitags abends von 8 Uhr ab zu ermäßigtem Preis.  
Für Herren alle übrige Zeit und Sonntags vormittags sowie  
zu ermäßigtem Preise von  
20  $\phi$  mit Auskleidezelle und  
10  $\phi$  ohne Auskleidezelle.  
Mittwochs abends von 6 Uhr, Samstags abends von 5 Uhr an.

**Gewerbe- und Vorschussbank**  
**Karlsruhe**

Zirkel 30 Karlsruhe Zirkel 30  
bewilligt Darlehen auf bestimmte Zeit gegen Per-  
sonalsbürgerschaft oder Hinterlegung von Wert-  
papieren,  
gewährt Kredite in laufender Rechnung (Konto-  
Korrent),  
vermittelt Bankkredite und Hypotheken,  
diskontiert Wechsel,  
besorgt den An- und Verkauf von soliden Wert-  
papieren, 2660  
nimmt Bareinlagen sowohl auf Konto-Korrent  
(Scheckverkehr) als auch auf Einlagbücher an  
**Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.**

**Buchdruckerei des Volksfreund**

Geel & Cie.

Karlsruhe: Luisenstr. 24

Für Vereine:  
Mitgliedsbücher  
Mitgliedskarten  
Statuten  
Programme  
Eintragskarten  
Plakate  
Fingbänder  
Jahresberichte  
Briefbogen  
Anvers

**Anfertigung von**  
**Druck-Arbeiten**

für Vereine, Gesellschaften,  
Geschäftsleute und Private  
in jeder Art und Ausführung



Für Private u.  
Geschäftsleute:  
Kartons  
Geschäftskarten  
Verlobungskarten  
Traueranzeigen  
Mitteilungen  
Rechnungen  
Adresslisten  
Zirkulare  
Preislisten

**Koks-Bestellung.**

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von  
Koks an hiesige Einwohner für die Zeit  
vom 1. September 1909 bis 31. August 1910.  
Bestellscheine mit Angabe der Bezugs-  
bedingungen liefern wir den vorjährigen Abneh-  
mern zu stellen; solche Scheine werden auch an  
den Verkaufsstellen Gaswerk I, Kaiserallee 11,  
Gaswerk II bei Gottesauer, sowie im Laden für  
Gasapparate, Kaiserstraße 229, Ecke Girschstraße  
verabfolgt.  
**Abonnementspreise:**  
Nußkoks (zerkleinert und gesiebt) für Zimmer-  
öfen und Herde geeignet, per 100 kg  
**Mt. 2.45 ab Gaswerk,**  
Stückkoks per 100 kg **Mt. 2.25 ab Gaswerk.**  
Auf Wunsch wird der Koks, bei billigster  
Berechnung der Fuhrlöhne zugeführt.  
Außer Abonnement kosten die 100 kg bis  
auf weiteres 20 Pfg. mehr.  
Der Kleinverkauf von Koks findet in beiden  
Werken Samstags von 8-1 Uhr und an den  
übrigen Wochentagen vormittags von 11-12 Uhr  
und nachmittags von  $\frac{1}{4}$  4- $\frac{1}{2}$  5 Uhr zu Tages-  
preisen statt; hierbei wird Koks von einem  
halben Zentner an abgegeben. 8537  
**Stadt. Gaswerk Karlsruhe.**

**Fahrradhaus, Frisch auf, Berlin,**

**Verkaufsstelle Karlsruhe:**  
Adlerstraße 8 (Inhaber Stoll und Sitt),  
Eigentum des Arbeiter-Verbandes „Solidarität“,  
empfiehlt den werten Bundesmitgliedern, Gewerkschafts- und  
Parteigenossen seine bestrenommierten  
**„frisch auf“-Fahrräder**  
Laufdecken, Schläuche, Sweaters, Laternen,  
Blokchen, sowie sämtliche Fahrradbestandteile.  
Auswahl in La. Nähmaschinen.  
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und  
Nähmaschinen aller Systeme.  
**la. Carbid,** das kg zu 36 Pfg., ist außerdem zu haben  
in folgenden Verkaufsstellen: 173  
Restauration Ruffmann, Kaiserstr. 13, Restauration „Eiche“,  
Augustenstr. 60, Schuhmachermeister Müller, Mühlberg, Geibel-  
straße 4 p., Stadtteil Miltheim: J. Oepel, Hauptstraße 1.  
NB. Verkauf sämtlicher Artikel auch an Nichtmitglieder.  
Bequeme Zahlungsbedingungen.

**Kaffee ist mein Leben**  
und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in  
dem Service vor mir stehen hab, welches man  
bei Verwendung von  
**„Uxoril“** - Seltenspulver  
vollständig  
gratis erhält. Fabrikanten:  
Föll & Schmalz, Bruchsal.

**Buchhandlung Volksfreund**  
**Markgrafenstraße 26**

empfiehlt das neue  
**Realienbuch 1909**  
für Volk-, Bürger- u. Lektorschulen; enthaltend: Geo-  
graphie, Geschichte, Gesundheitslehre, Naturgeschichte,  
Naturlehre und Chemie. — Mit 252 Abbildungen.  
Zwölfte Auflage. Preis **1.60 Mt.**  
**Sämtliche Schularartikel nach Vorschrift.**

**Stadtgarten-Theater**  
**Karlsruhe.** 4110  
Montag, 16. August 1909  
Juni 20. Male! 4111  
„Die Dollarprinzessin“  
Operette in 3 Akten von  
A. N. Willner u. F. Gröbner.  
Mit Beteiligung des Luftspiels  
von Gatti-Crotto. 4045  
Musik von Leo Fall.  
Kassenöffnung halb 8 Uhr.  
Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Nächste 3720**  
**Badische**  
**Invaliden**  
**Geldlotterie**  
Ziehung 4. September  
2928 Bargewinne  
ohne Abzug  
**44 000** M  
1. Hauptgewinn  
**20 000** M  
227 Gewinne  
**15 000** M  
2600 Gewinne  
**9 000** M  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.  
Paris a. Liste 28 Pl.  
empf. Lott.-Unternehm.  
Straßburg  
J. Stürmer, i. L. Langestr. 181.  
In Karlsruhe: Carl Götz,  
Hebelstr. 11/15, Gebr.  
Göhringer, Kaiserstr. 60,  
L. Michel u. H. Meyerle.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten 4109  
Mühlburgerstraße 23, 3. St.

**Grabdenkmäler u. -Einfassungen**  
empfiehlt bei billiger Berechnung und solider Ausführung.  
**Aufrichten und renovieren alter Denkmäler.**  
**Neuvergolden von Inschriften.**  
**Carl Westermann, Grabdenkmalgeschäft,**  
**Karl Wilhelmstr. 35,** vis-à-vis der Dreiseck-  
PS. Anlauf alter Einfassungen und Denkmäler.

**Saiften, langanhaltenden Schnitt**  
garantiert meine Spezialsaiften  
**Hummel-Rasiermesser**  
In allen Breiten vorrätig  
Alle Rasiermesser werden  
bei mir sorgfältig fachgemäß  
geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach anywhere  
**Karl Hummel, Werderstr. 13.**

**Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.**  
Geboren: Karl, B. Adolf Leifer, Wirt, Rudolf, u. Karl  
Schlatterer, Zahnheilkundiger. Vera, Vater Friedrich, Lehrer,  
Schmiedmeister. Maria, F. Hermann Schürmeli, Lokomotivführer.  
Aufgehoben: Andreas Furivändler, Bauer, mit Maria  
Plamm in Freiburg-Gärtingen. Carl Weiß, Glaser, mit Emma  
Perz hier. Friedrich Albrecht, Kaufmann in Emmendingen, mit  
Amalie Mathilde Prohm hier. William Wolf, Schneider hier,  
mit Emma Wöhler in Luzern.  
Getraut: Josef A. Kraul, Kaufmann, mit Sofie Emma  
Dengle in Freiburg-Günterstal. Ernst F. Wagner, Schloffer  
hier, mit Frida Schweizer in Ruzingen. Franz A. Doll, Schloffer,  
mit Marie Schelshorn hier. August Ebner, Schloffer hier, mit  
Lina Reichensbach in Vörsletten.  
Gestorben: Anton Burckard, Expediteur, 58 J. August  
Grühlich, städt. Leibhauskontrollant a. D., 69 J. Anna Eva  
Seufert, 28 J. Ehefrau des Schulmanns Maximilian  
Katharina Ueberle geb. Streif, 53 J.

**Metzer Lotterie**  
Ziehung noch diese Woche  
habe noch ganze Lose à 2,-  
und halbe à 1,50 vorrätig.  
**Haupttreffer**  
**Mt. 100 000**  
ferner empfehle Intendanten,  
Engen, Anstatt, Barchmann  
und Straßburger à 1,-  
Radolfzeller à 1,20, Baden-  
ner à 2,-, Ochsenschwanz  
à 3,-, bei mehr auf Wunsch  
billiger.

**Carl Götz**  
Gebelstr. 11/15, Karlsruhe.

**Ansichtskarten**  
vom Denkmäler der handrechtlich  
Erschossenen in Nassau sind noch  
zu haben bei

**Karl Krebs, Rastatt,**  
Fuhrmannstraße 10.

**An- und Verkauf**  
getragener und neuer Kleider,  
Schuhe, Stoffe, Blusen,  
Schürzen, Uhren, Rosier etc.  
**Frau Rosa Gut,**  
Brummenstr. 5, 4017  
nächtst der Parkgrabenstraße.

**Bienenhonig.**  
Garant. echt, ist von heute an  
pfundweise sowie oncos zu haben  
**Obst- und Gemüsehandlung**  
Mühlbergstr. 29  
4075 Heinrich Bauer.

**Schöne**  
**2 Zimmerwohnungen**  
mit Kochgas im Hinterhaus auf  
sofort oder später zu vermieten.  
Näheres Mühlburgerstr. 28,  
Bureau.

**Rucksäcke**  
für Kinder und Erwachsene in  
allen Preislagen sowie handliche  
Ledertaschen empfiehl  
**M. Oswald, Schürzenstr. 2.**

**Freiburg.**  
In Zigarren, Zigaretten  
und Tabaken finden Sie  
gute Sorten in reichem  
Auswahl in dem

**Zigarren-  
Spezial-Geschäft**  
von  
**Fried. Ackermann**  
1 Kreuzstraße 1.

Dr.  
Ausgabe  
Kommen  
15 Pf.  
abgeholt  
2,10 Pfl.  
Buch d r  
Wen  
Am 1  
Berufsun  
terialpr  
helm II.  
deutliche  
führten G  
Debat  
menden  
gößen fr  
helm II.  
über die  
hat den  
Bühelm  
Journal  
für a n  
jeden 2  
sich der  
berühm  
mühten d  
alle R  
zum alter  
Der  
eine Not  
Chinesen  
Bei viel  
Chineje  
so stand e  
von den  
haut geim  
solche pre  
land zu f  
Jude  
heim II.  
Lohn de  
anders u  
desse  
seiner  
und Herr  
liner Ein  
jeht ange  
vital liefe  
Bei:  
Der Z  
geschichtl  
gezeitigt  
den find.  
Nel  
Würden  
Bericht  
veröffent  
die dem  
in der  
Dem Z  
nicht in  
konne. U  
in der „9  
Bei ei  
soll dem  
tenden G  
mit der Z  
Eiserne  
lupke der  
und jagte  
Serren R  
Zum  
liegen noch  
Nheim  
ner gegen  
leit. Die  
abhalten.  
Steinboim  
Konjunkt  
eine Pen  
durch man  
eichen Sto  
ter mit 3